

EuroBirdwatch

39 Besucherinnen und Besucher sichteten am Sonntag 26 Zugvögel

Das Wetter war schuld: Am Beobachtungsstand auf dem Wartenberg wurden mehr Besuchende als Zugvögel gezählt.

Von Sabine Knosala

Seit über 20 Jahren steht das erste Oktoberwochenende in Europa und Zentralasien ganz im Zeichen der Zugvögel. So auch dieses Jahr: In der Schweiz luden am 1. und 2. Oktober 59 lokale Sektionen von BirdLife Schweiz zur Beobachtung des herbstlichen Vogelzugs ein.

Darunter befanden sich auch der Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden (NVVB) und der Naturschutzverein Muttenz (NVM). Die beiden Vereine betrieben am Sonntag von 9 bis 16 Uhr in Muttenz einen Beobachtungsstand. Dort konnten die Besucherinnen und Besucher die Schwärme, aber auch einzeln ziehende Vögel mit den zur Verfügung gestellten Fernrohren und Feldstechern beobachten und sich von Fachpersonen zum Phänomen «Vogelzug» informieren lassen. Zu diesem Zweck lagen Infobroschüren, Karten und Flyer auf.

Zu feucht und zu warm

Allerdings blieb dieses Jahr der Himmel weitgehend leer: Gesichtet wurden nur gerade acht Mäusebusarde, je sechs Buchfinken und Rotmilane, drei Mehlschwalben, zwei Ringeltauben und eine Hohltaube. «So wenig Zugvögel wie dieses Jahr haben wir noch nie gezählt», stellte NVVB-Präsident Öрни Akeret fest. Die Gründe: Am Vormittag hatte es geregnet. Zudem war es in den letzten Wochen schlicht zu warm gewesen. «Die Vögel haben noch keinen Drang wegzuziehen», so Akeret.

Anders sah es mit der Besucher-schaft aus: 39 Personen fanden den Weg hinauf auf den Wartenberg.

«Ein Teil der Leute kommt, weil er von dem Beobachtungsstand weiss. Der Rest sind Wanderer, die zufällig vorbeikommen», sagte NVM-Präsident Fredi Mürner.

Zu den häufigsten Fragen gehöre, wohin die Vögel genau zögen. «An unserem Standort ist die Hauptzugsrichtung Südwest – also Südfrankreich, Spanien, Gibraltar und Afrika», informierte Akeret. Unterschieden wird zwischen Kurzstreckenziehern wie dem Rotmilan, die nur bis in den Mittelmeerraum ziehen. Sie machten am Sonntag die Mehrheit der beobachteten Vögel aus. «Die meisten Langstreckenzieher, die bis Afrika ziehen, sind schon weg», so Mürner. Allerdings wurden am Sonntag noch drei Mehlschwalben gesichtet. Dazu kommen Teilzieher – also Vogelarten, bei denen nur ein Teil wegzieht und der Rest seinem Standort treu bleibt. «Dieses Phänomen nimmt wegen der Klimaerwärmung zu», meinte Akeret.

Weiter werde häufig gefragt, woher die Vögel eigentlich wissen, wohin sie fliegen müssen. «Dieses Verhalten ist vererbt und nicht erlernt», erklärte Mürner. Ein verrücktes Beispiel: Bei den Mauerseglern ziehen die Eltern bereits weg, bevor die Jungen flügge werden.

Zahlen zentral erfasst

Seit etwa fünf Jahren betreiben der NVVB und der NVM am Euro-Birdwatch einen gemeinsamen Stand auf dem Wartenberg. «Wir haben in Birsfelden keinen geeigneten Ort. Zudem stehen uns so mehr Helfende zur Verfügung», so Akeret. Die gesichteten Vögel melden die beiden Vereine BirdLife Schweiz. Die Organisation waltet als Europazentrale und nimmt die Resultate aller Länder entgegen, die dann im Internet aufgeschaltet werden.

www.birdlife.ch/ebw
www.eurobirdwatch.eu



NVM-Präsident Fredi Mürner und NVVB-Präsident Öрни Akeret suchen den Himmel nach Zugvögeln ab (von links). Foto Sabine Knosala



Einer der am häufigsten beobachteten Zugvögel am Wartenberg war der Buchfink. Foto Michael Gerber



Gut informiert: Am Beobachtungsstand lagen Flyer, Karten und Broschüren auf. Foto Sabine Knosala